

Abendgebet zum 1. Mai 2020

Zum Tag der Arbeit

Musik zum Eingang [Zu Hause: Kerze entzünden und zur Ruhe kommen]

Begrüßung

Liturgische Eröffnung: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn /Der Himmel und Erde
gemacht hat

Lied: EG 491,1+2 Bevor die Sonne sinkt

1. Bevor die Sonne sinkt, will ich den Tag bedenken. Die Zeit, sie eilt dahin, wir halten den nichts in Händen.
2. Bevor die Sonne sinkt, will ich das Sorgen lassen. Mein Gott bei dir bin ich, zu keiner Stund' vergessen.

Psalm 90 in Auswahl

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.

Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden,
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Tausend Jahre sind vor dir / wie der Tag, der gestern vergangen ist,
und wie eine Nachtwache.

Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe;
denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Fülle uns frühe mit deiner Gnade,
so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.

Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest,
nachdem wir so lange Unglück leiden.

Zeige deinen Knechten deine Werke
und deine Herrlichkeit ihren Kindern.

Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich /
und fördere das Werk unsrer Hände bei uns.

Ja, das Werk unsrer Hände wollest du fördern!

Alle: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr,
und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.
Dein ist der Tag, und dein ist die Nacht.
Lass, wenn des Tages Schein vergeht, das Licht deiner Wahrheit leuchten. Amen

Lied EG 491,3+4 Bevor die Sonne sinkt

3. Bevor die Sonne sinkt, will ich dir herzlich danken. Die Zeit, die du mir lässt, will ich die Lieder singen.
4. Bevor die Sonne sinkt, will ich dich herzlich bitten: Nimm du den Tag zurück in deine guten Hände.

Lesung Matthäus 20,1-16 (in der Übersetzung von Klaus Berger)

Jesus erzählt das Gleichnis vom gleichen Lohn für ungleiche Arbeit:

1 Die Herrschaft Gottes ist wie die folgende Geschichte von einem Weingutsbesitzer.
2 Morgens in der Frühe ging er hin, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuheuern./ Er kam mit den Tagelöhnern überein, dass er den üblichen Lohn von einem Denar für den 3 Tag zahlen werde, und schickte sie in seinen Weinberg./ Vormittags gegen neun Uhr 4 sah er auf dem Markt weitere Männer ohne Arbeit herumstehen./ Auch sie forderte er 5 auf: Geht in meinen Weinberg, ich werde euch gerechten Lohn geben./ Die Tagelöhner folgten seiner Aufforderung. Mittags gegen zwölf und nachmittags gegen drei Uhr 6 stellte er wieder Leute ein. / Als er abends gegen fünf Uhr auf den Marktplatz ging, fand er dort immer noch Arbeitslose stehen und fragte sie: Was steht ihr hier den 7 ganzen Tag herum?/ Sie antworteten: Keiner hat uns eingestellt. Da forderte er sie auf: 8 Los, an die Arbeit mit euch, geht auch ihr in meinen Weinberg! / Kurz nach sechs Uhr sagte der Weinbergbesitzer zu seinem Verwalter: Ruf alle Arbeiter zusammen und zahle ihnen ihren Lohn aus. Fang mit denen an, die zuletzt gekommen sind, und zahle 9 die zuletzt aus, die zuerst gekommen sind./ Da meldeten sich zuerst die Männer, die 10 gegen fünf Uhr nachmittags gekommen waren, und empfingen jeder Denar./ Und als dann die an die Reihe kamen, die zuerst gekommen waren, dachten sie, sie würden 11 mehr bekommen. Doch auch sie bekamen jeder einen Denar. / Als sie ihren Lohn 12 empfangen hatten, ärgerten sie sich über den Weingutsbesitzer/ und beschwerten sich bei ihm: Die Leute, die zuletzt gekommen sind, haben nur eine Stunde gearbeitet. Trotzdem hast du ihnen den gleichen Lohn bezahlt, wie uns, und wir haben doch den 13 ganzen Tag über geschuftet in all der Hitze!/ Der Weingutsbesitzer sagte zu einem von ihnen: Lieber Freund, ich habe dir kein Unrecht getan. Wir waren uns doch über einen 14 Denar einig geworden. / Geh und sei mit deinem Lohn zufrieden. Denn ich will alle 15 gleich bezahlen, auch den letzten. / (Schließlich geht es um meinen Weinberg und um 16 mein Geld und da bestimme allein ich.) Oder bist du böse, weil ich gut bin?/ Sei auf der Hut! Denn auf diese Weise können leicht aus den ersten Letzte werden und umgekehrt. Ob einer

meine Güte ertragen kann, danach richtet sich in Zukunft, wer Erster und wer Letzter ist. Denn der Lohn ist für alle gleich.“

Laut gedacht...

Ein Gespräch mit Karl-Heinz Meyer (eh. Kirchenältester. Er hat beim Deutschen Gewerkschaftsbund gearbeitet) zum Thema „Arbeit - damals und heute“ (Das Gespräch wird ggf. im Anschluss auf unserer Internetseite veröffentlicht.)

Fragen für zu Hause

Ist der Tag der Arbeit noch ein notwendiger Feiertag?

Wie sehen heute die Arbeitsbedingungen von Menschen aus (in Deutschland und in der Welt)?

Was verstehst du unter Arbeit? Was ist für dich Arbeit?

(z.B. Sinnstiftung, Beschäftigung, Ausbeutung, Selbstverwirklichung, Broterwerb, Privileg, ...?)

Welchen Sinn messen wir in unserer Gesellschaft heute der Arbeit bei?

Welche Bedingungen müssen für gute Arbeit erfüllt sein?

Wie wird die Arbeitswelt nach der Corona-Krise aussehen? Was sind die Risiken? Was die Chancen?

Wie stehst du zum bedingungslosen Grundeinkommen? Weißt du, was das ist?

Informiere dich! <https://www.mein-grundeinkommen.de/erkenntnisse/was-ist-es>

Was könnte uns das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg sagen, wenn wir auf die heutige Situation schauen, in der viele Menschen in Zukunft von Arbeitslosigkeit bedroht sein werden?

Lied EG 432, 1-3 Gott gab uns Atem

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Fürbitten

Gott, unser Schöpfer und Retter, lass uns deine Güte erfahren und bewahre uns in dieser Krise, die die ganze Welt getroffen hat.

Wir rufen zu dir:

Kyrie eleison.

Viele Menschen haben Angst, dass sie bald ihre Arbeit verlieren könnten oder keine Arbeit finden. Und dass sie die Bedingungen, zu denen sie arbeiten, in der nächsten Zeit radikal verändern.

Lass alle Verantwortlichen Wege finden, Arbeit menschlich zu gestalten.

Wir rufen zu dir:

Kyrie eleison.

Wir bitten für alle, die arbeiten in der Familie und in der Pflege in Industrie und Landwirtschaft, bei Behörden und im Einzelhandel, wo immer es sei: Dass alle Arbeit von Gott gesegnet sei und uns und anderen helfe, sinnvoll, erfüllt und menschenwürdig zu leben.

Wir rufen zu dir:

Kyrie eleison.

Wir bitten für die Menschen, die von Erwerbslosigkeit bedroht oder betroffen sind, dass sie ihr Selbstwertgefühl und ihren Mut nicht verlieren.

Und wir bitten für ihre Familien, dass sie die Kraft haben, dies nicht als Makel zu empfinden, sondern als Abschnitt einer besonderen Belastung und Herausforderung.

Wir rufen zu dir:

Kyrie eleison.

Lass alle Verantwortlichen Wege finden, Arbeit menschlich zu gestalten.

Lass uns gemeinsam Ideen entwickeln, wie wir in der Gesellschaft Arbeit und Leben menschenwürdig zu gestalten.

Wir rufen zu dir:

Kyrie eleison.

Wir bitten dich, lass uns erkennen, dass Arbeit mehr ist, als nur Erwerbsarbeit, dass es dabei nicht nur um Leistung, sondern auch um Erfüllung geht.

Lehre uns, die Ruhe einzuhalten, wie Du uns geboten hast, erlöse uns von dem Wahn, dass rund um die Uhr alle und alles verfügbar sein muss.

Wir rufen zu dir:

Kyrie eleison.

Lass uns zusammenhalten und den Herausforderungen in der Zukunft solidarisch begegnen. Stärke uns, wenn wir dabei müde werden, richte uns auf, wenn Hilflosigkeit und Ausweglosigkeit uns in den Bann schlagen. Verbinde uns, wenn Gegensätze aufeinanderprallen.

Gebetsstille [Zu Hause: Hier können persönliche und aktuelle Bitten vor Gott gebracht werden.]
Gütiger Gott, bewahre uns und alle, die wir lieben. Amen

Vater unser

Segensbitte

Gott, segne uns und behüte uns,

bei all unserem Tun und Arbeiten, in Industrie, Verwaltung und Pflegedienst, in Handel, Handwerk und Landwirtschaft.

Gott, lasse dein Angesicht leuchten über uns,

an Orten, die uns Heimat sind, bei unseren Familien, Freunden und allen Menschen, die uns lieb sind.

Und sei uns gnädig,

dass wir befreit werden von Sorgen, Angst und Schuld.

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns

dort, wo wir uns engagieren, in Kirche und Gewerkschaft, in Parteien, Verbänden und Vereinen.

Und gib uns Frieden,

lass uns erkennen, dass unser Leben mehr ist, als alles, was wir daraus machen können. Sei mit uns. Amen.

Lied EG 395, 1-3 Vertraut den neuen Wegen

1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Mitteilungen und Verabschiedung

Musik zum Ausgang

Das nächste Abendgebet findet statt am Freitag den 8. Mai 2020

Thema wird sein: 75 Jahre Ohne Krieg

Um 19:30 Uhr über Zoom (Informationen wieder auf unserer Internetseite www.ev-kirche-leimen.de)